

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 44 (1969)
Heft: 11

Artikel: 40 Jahre Gartenbau-Genossenschaft Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ziert werden. Erst gegen Ende des Zweiten Weltkrieges setzte dann eine erfreuliche Neubelebung ein.

Es hat sich gelohnt, durchzuhalten — das zeigt die seitherige Entwicklung. Im letzten Jahr führte die Genossenschaft für rund 3 Millionen Franken Gärtnerarbeiten aus, wovon 1,2 Millionen auf Genossenschaften, 1,2 Millionen auf private Auftraggeber und rund 500 000 Franken auf Aufträge der öffentlichen Hand entfielen.

Die GGZ beschäftigt zeitweise über 100 Personen und kann mit dem neuzeitlichen, beachtenswerten Maschinen- und Autopark zu den leistungsfähigsten Betrieben im Gartenbau gezählt werden. Schon aus traditionellen Gründen wird den Lohn- und Arbeitsbedingungen stets volle Beachtung geschenkt. So hat die GGZ mit einer Gruppenversicherung für die alten Tage vorgesorgt, wozu noch ein beachtenswert dotierter Fürsorgefonds kommt. Seit der Gründung besteht mit der zuständigen Gewerkschaft, dem VHTL, ein Gesamtarbeitsvertrag mit der Tendenz, den privaten Arbeitgebern stets einen Schritt voraus zu sein. Eine erfreuliche Feststellung ist, dass in der Verwaltung wie in der Geschäftsleitung wenig Wechsel stattgefunden hat. Einer der Mitbegründer, Hans Haldemann, ist seit 1941 Präsident der Gartenbau-Genossenschaft. Er hat sich bleibende Verdienste um die Entwicklung der GGZ erworben und hat zur Stabilität der Genossenschaft wesentlich beigetragen. Der Betrieb zählt zu den überaus aktiven Produktivgenossenschaften und dürfte noch grosse Entwicklungsmöglichkeiten vor sich haben. Wir wünschen der Gartenbau-Genossenschaft weiterhin vollen Erfolg.

Unsere Bilder zeigen Ausschnitte der Gartengestaltung in zwei Wohnanlagen für Betagte, ausgeführt von der Gartenbau-Genossenschaft Zürich.

40 Jahre Gartenbau-Genossenschaft Zürich

Am 1. November 1969 konnte die Gartenbau-Genossenschaft Zürich auf 40 Jahre Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlass hat sie bei Kerzenlicht im festlich geschmückten Saal des Casinos Zürichhorn zusammen mit Freunden, Behörden und weiteren Gästen gefeiert. Präsident Hans Haldemann konnte mit Recht festhalten, dass das während 40 Jahren erworbene hohe Ansehen des genossenschaftlichen Unternehmens als Erfolg des treuen Einsatzes der ganzen Belegschaft gewertet werden darf. Nach den Glückwünschen der geladenen Gäste feierte man in festlich-fröhlicher Stimmung bei bunter Unterhaltung und Tanz.

Wie bei fast allen Produktivgenossenschaften des Baugewerbes gaben auch bei ihr seinerzeit soziale Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Anlass zur Gründung. Erfreulicherweise fanden die Gründer damals sehr wertvolle Unterstützung bei einigen Wohnbaugenossenschaften. Den eigentlichen Start ermöglichte die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich mit dem Auftrag für die Ausführung der Umgebungsarbeiten bei der Überbauung Kanzlei-/Seebahnstrasse, Zürich 4. Eine nach der Ausführung des Auftrages eintretende gefährliche Lücke wurde durch einen grossen Auftrag der Baugenossenschaft Waidberg für die Umgebungsarbeiten der Überbauung Besenrain in Wollishofen überbrückt. Dann kam auch die Familienheim-Genossenschaft an der Schweighofstrasse mit einem grossen Auftrag. Es war den Gründern offensichtlich in kurzer Zeit gelungen, sich trotz der starken Behinderung durch ungenügende Betriebsmittel mit grossem Einsatz und einwandfreier Arbeit Vertrauen zu verschaffen. Leider unterbrach dann schon bald die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre, die den Wohnungsbau fast ganz zum Stillstand brachte, diese gedeihliche Entwicklung. Die Aufträge der Genossenschaft gingen sehr stark zurück, und die Belegschaft musste auf wenige Mann redu-

